



THEATER-PREMIERE
Dornröschen-Musical
„Wachgeküsst“ in Speyer
► Seite 20

HOCKENHEIM

BAUGEBIET BÄRLACH
Gemeinde wertet Äußerungen der
Eigentümer zum Planentwurf aus
► Seite 19

Freitag 23. NOVEMBER 2012 / Seite 17

www.schwetzingen-zeitung.de

SZ/HTZ

Sanierungsmaßnahme: Historische Kraichbachbrücke am Altwingertweg erhalten / Stadt investiert in diesem Jahr rund 100000 Euro in ihre Brücken

Flankiert von Sandsteinen über den Bach

Von unserem Redaktionsmitglied
Hans Schuppel

Die sanierte historische Kraichbachbrücke am Altwingertweg fällt sofort ins Auge und warf bei Hockenheimern Fragen auf: „Die Brücke sieht ja super aus, aber das Geld hätte man sicherlich sinnvoller einsetzen können.“ „Toll hergerichtet, aber für wen?“ Aussage und Frage, die Stadtbaumeister Wilhelm Stulken nicht unbeantwortet lässt. Zum einen habe die Sanierung lediglich 35000 Euro gekostet und zum anderen handele es sich bei der alten Kraichbachbrücke um ein Bauwerk von heimatgeschichtlichem Interesse, bringt Stulken gegenüber unserer Zeitung auf Anfrage deutlich zum Ausdruck. „Obwohl die Brücke nicht unter Denkmalschutz steht, kam ein Abriss nicht in Frage“, unterstreicht der Stadtbaumeister.

Alte Brüstung nicht zu akzeptieren

Die historische Kraichbachüberquerung ist eine von insgesamt 41 Brückenbauwerken in Hockenheim und hatte eine Sanierung dringend nötig. Der Bereich unter der Fahrbahn (Bogen und Widerlager) war noch in Ordnung, aber die Aufbauten entsprachen nicht mehr den Erforder-

nissen. Die Brüstungsmauern befanden sich in einem äußerst schlechten Zustand. Dazu kamen die unzureichende Absturz- beziehungsweise Verkehrssicherheit und eine mangelhafte Abdichtung gegen Oberflächenwasser.

Sandsteine machen was her

Die Stadt wurde tätig und sanierte die Brücke. Schadhafte Brüstungsmauern wurden abgerissen und die Fahrbahndecke (Risse im Belag) beseitigt. Über die gesamte Brückenfläche wurde eine Stahlbetondecke platziert, die Brücke mit Dichtungsbahnen und Gussasphalt versehen. Beschädigte Gesimssteine wurden ausgetauscht und Brüstungspfeiler sowie Brüstungsmauerwerk aus Sandstein hergestellt. Die noch ausstehenden Arbeiten zwischen den Pfeilern werden demnächst ausgeführt.

Die passenden Sandsteine für das Schichtenmauerwerk der Brüstungen sowie die Abdecksteine wurden übrigens vom Leiter des Hockenheimer Tiefbauamtes, Harald Baumann, der Stadt kostenfrei übergeben.

Damit reduzierten sich die Kosten für die Maßnahme in nicht unerheblichem Maß. Baumann hat die



Nicht wiederzuerkennen: Die alte Kraichbachbrücke am Altwingertweg wurde für 35000 Euro saniert.

BILD: LENHARDT

Stadt ist für 41 Brücken zuständig – regelmäßige Kontrollen

■ In Deutschland gibt es ungefähr 120000 Straßenbrücken. Der Bund ist für 37000 Brücken verantwortlich. Die meisten Brücken liegen somit in der Obhut von Bundesländern und Kommunen.

■ Hockenheim hat 17 Straßen-, 14 Feldweg-, neun Geh- und Radwegbrücken und eine Unterführung (Südring). Macht zusammen 41 Brücken in Zuständigkeit der Stadt. Insgesamt gibt es über 60 Brückenbauwerke auf

Hockenheimer Gemarkung. Die Palette reicht von den großen Brücken zum Beispiel über die B 36 oder die Autobahn bis hin zum Steg über den Kraichbach.

■ Die Brücken werden jährlich einer Sichtkontrolle unterzogen – vielfachere Strecken sogar mehrmals. Alle drei Jahre kommt es zu einer einjährigen Prüfung und jedes sechste Jahr steht eine Hauptprüfung an. Bei

dieser werden die Bauwerke auf Herz und Nieren geprüft: Tragfähigkeit, Beschilderung, Gründungen, massive Bauteile, Stahl- und Metallkonstruktionen, Holzkonstruktionen sowie Lager, Übergangskonstruktionen und Gelenke, Abdichtungen, Fahrbahnen und Entwässerung, Wand- und Deckenverkleidungen, Schutzvorrichtungen, Korrosionsschutz, Versorgungsleitungen und vermessungstechnische Kontrollen. *hs*

Bruchsteine von abgerissenen Häusern in Mannheim.

Für die Unterhaltung von Brücken wendet die Stadt in diesem Jahr rund 100000 Euro auf. Im Plan bis 2016 sind insgesamt 1,15 Millionen

Euro vorgesehen – vorbehaltlich der Zustimmung durch den Gemeinderat.

Dicke Brocken sind die Spindelbrücke über Bahn und B 36 (Beschichtungen Übergangskonstrukti-

on, Geländererhöhung) die Kappensanierung der Brücke (Hauptwirtschaftsweg über Bahn und B 36 ins Gebiet „Mörsch“) und Kappen- sowie Fahrbahnsanierung der Kraichbachbrücke in der Reilinger Straße. *hs*

„The Voice of Germany“

Christin Kieu hat es nicht geschafft

Der bärtige Brillenträger James Borges aus Luxemburg hat die Hoffnungen der Hockenheimerin Christin Kieu (30), bei der Casting-Show „The Voice of Germany“ in der ersten Live-Show eine Runde weiterzukommen, gestern Abend zunichte gemacht. Als letzte Paarung des Abends gingen Christin und James an den Start, und das Urteil der beiden Boss-Hoss-Coaches Alec Völkel und Sascha Vollmer um 23.20 Uhr bedeutete eine Vorentscheidung. 35 Prozent für Christin, 65 Prozent für James. „Wir haben uns für den spannenden Pfad entschieden“, begründeten sie. Das Zuschauervotum, das zehn Minuten später feststand, ging mit 125 zu 74 Prozent in dieselbe Richtung – das Aus für Christin. *mm*

Nabu und BUND

Ortstermin zum Reiserschnittgarten

Die Nabu-Gruppe und der BUND-Ortsverband Hockenheimer Rheinebene führen zusammen mit Anwohnern, weiteren Betroffenen und der interessierten Öffentlichkeit am morgigen Samstag von 14 bis 16 Uhr einen Ortstermin zum geplanten Reiserschnittgarten beim Insultheimer Hof durch. Die Betreibergesellschaft des geplanten Reiserschnittgartens und das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg wurden eingeladen und haben ihr Kommen zugesagt um die Möglichkeit wahrzunehmen, Fragen der Anwesenden zu beantworten.

Da die Zufahrt zum Insultheimer Hof nur für Anlieger gestattet ist, ist der Treffpunkt um 14 Uhr an der Einfahrt zum Hofweg in Altlußheim. Von dort geht es zu Fuß zum Insultheimer Hof. Parkmöglichkeiten bestehen in unmittelbarer Nähe des Treffpunkts bei der Rheinfrankenhalle in Altlußheim. *tk*

Stadtkapelle: Letzte Probenphase vorm Konzert am kommenden Sonntag feilt an sinfonischer Blasmusik auf hohem Niveau

Klangwelten zwischen Hexenwahn und Königsporträt

Der Endspurt der Konzertvorbereitung hat begonnen. Unter der Leitung ihres Dirigenten Dominik M. Koch befinden sich die Musiker der Stadtkapelle Hockenheim in der wohl spannendsten Phase vor dem Konzert. Bevor die Konzertbesucher am kommenden Sonntag um 17 Uhr wieder in der Stadthalle sinfonische Blasmusik auf hohem Niveau genießen können, heißt es für die Akteure alles geben, um auch die letzten Feinheiten zu festigen, um das anspruchsvolle Programm so perfekt wie möglich zu präsentieren.

Neben dem Klassiker der sinfonischen Blasmusik „Viva Musica“ von Alfred Reed und einer Transkription für Bläserorchester von Brahms' „Akademischer Festouvertüre“ erwartet die Besucher mit „Saga Candida“ eine Konzertsuite von Bert Appermont mit höchsten musikalischen Ansprüchen.

Höhepunkte aus „Saat des Satans“

Aus den Höhepunkten seines Freilichtmusicals „Die Saat des Satans“ das den Hexenwahn zu Beginn des 17. Jahrhunderts als zentrales Thema hat, schuf Appermont dieses be-

eindruckende Werk. In sechs Szenen erleben die Zuhörer die Geschichte eines Lebens voller Vorurteile, Hass und bedingungsloser Liebe.

Von Shakespeare bis Jurassic Park

Guy Woollfendens Werk „Gallimaufry“ entführt in Shakespeares Welt. Ein musikalisches Porträt der Musik des 15. und 16. Jahrhunderts rund um König Heinrich IV. Mit der Filmmusik zu „Jurassic Park“ und den „Memories of Benny Goodman“ präsentiert das Orchester gekonnt die unterhaltsame Seite der Musik.

Unter neuer Stabführung eröffnet das Jugendorchester das Konzert. Mit Alexander Six, der im Sommer Kristin Zimmermann ablöste, haben die Jüngsten ein anspruchsvolles Programm erarbeitet – von den wilden Mustangs der „Shackelford Banks“ über die „Pirates of the Caribbean“ bis hin zu Elvis, dem King of Rock 'n' Roll. *dl*

■ Karten gibt es bei allen Musikern, der Buchhandlung Dörfles-Schwab und an der Abendkasse. Saalöffnung ist um 16 Uhr.

Freie Wählervereinigung: Friedhofsbesichtigung bestätigt Hinweise aus Bevölkerung über „trauriges Bild“ in einzelnen Bereichen

Stadt soll Verwahrlosungen beseitigen

Ganze Bereiche sowie einzelne Gräber, die „ein trauriges Bild abgeben“, hat die Freie Wählervereinigung auf dem Friedhof festgestellt. Eine FWV-Abordnung sei Hinweisen aus der Bevölkerung nachgegangen. Ihre Feststellung: Der Friedhof sei im Allgemeinen ein sehr schön hergerichteter Ort der Besinnung und teilweise auch der Kommunikation. Es gebe aber auch verwahrloste und nicht mehr gepflegte Grabstätten.

Unkraut überwuchere das gesamte Grab, so dass nicht einmal mehr die Namen erkennbar seien. Wilde Bäume wuchsen teilweise auf den Grabstellen. „Hier wurde schon jahrelang nichts mehr gepflegt“, stellte Vorsitzender Jochen Vetter fest. Umrandungen und Steine seien abgesackt.

In der Friedhofsordnung sei eindeutig festgelegt: „Die Grabmale und sonstigen Grabausstattungen sind dauernd in würdigem und verkehrssicheren Zustand zu halten“ und an anderer Stelle heiße es: „Grabstätten müssen der Würde des Ortes entsprechend hergerichtet und dauernd gepflegt werden.“

Dies sei bei einigen Gräbern, insbesondere bei der Sektion 8, nicht

der Fall, teilen die Freien Wähler mit. Allerdings stehe diese Sektion des Friedhofes im nächsten Jahr zur Räumung an. Aber auch an anderen Stellen gebe es Gräber, die keinen erfreulichen Anblick bieten.

„Stadt hätte handeln sollen“

„Wir wissen, dass in einigen Fällen keine Angehörigen mehr da sind, die das Grab pflegen können“, merkte Friedrich Fluch an, „aber in solchen Fällen ist in der Friedhofsordnung

die Ersatzvornahme durch die Stadt vorgesehen.“ „Wie gesagt, einige dieser Gräber sind erkennbar seit Jahren in einem erbärmlichen Zustand. Mit Rücksicht auf das Gesamtbild hätte man hier doch handeln sollen“, monierte Stadtrat Stefan Weber.

Friedhofsaufseher Albert Benz, der sehr engagiert für „seinen“ Friedhof eintrete, habe im Gespräch mit den Freien Wählern vor allem das Fehlen eines weiteren Mitarbei-

ters beklagt. Mit drei Personen müssten alle Arbeiten erledigt werden: das Reinigen der Wege und Plätze, die administrative Arbeit, das teilweise aufreibende Geschäft der Grabgestaltung mit Vermittlung zwischen der Vorstellung der Hinterbliebenen und der Vorschriften der Friedhofsordnung sowie das Überprüfen der Grabstätten auf Standfestigkeit und Aussehen. Urteils- oder Krankheitsvertretungen gebe es nicht.

Meldungen gehen ans Bauamt

Benz nannte ein Beispiel, bei dem die Stadt bei einem verwahrlosten Grab nichts habe ändern dürfen, weil noch ein Angehöriger am Leben war. Seine Meldungen über nicht ordnungsgemäße Gräber gehen regelmäßig zum Bauamt.

Auf Nachfrage von Klaus Zizmann bestätigte Benz, dass die Situation besser gewesen sei, als es noch einen Friedhofsausschuss des Gemeinderates gab, der regelmäßig eine Begehung unternahm. Damals seien solche Mängel schneller abgestellt worden. Zizmann: „Es wäre vielleicht eine Überlegung wert, diesen Ausschuss wieder einzusetzen.“ *zg*



An verschiedenen Stellen anzutreffen: Gräber, die seit Jahren nicht mehr gepflegt werden und bei denen teilweise nicht einmal mehr die Namen lesbar sind. BILD: PRIVAT

KURZ + BÜNDIG

Kundenkalender mit Rezepten

Abwechslungsreiche Rezepte für die Küche, stimmungsvolle Motive und viele Informationen gibt es wieder im kostenlosen Kundenkalender der Stadtwerke. Der Kalender kann ab Montag, 26. November, von allen Kunden der Stadtwerke zu den Öffnungszeiten im Sekretariat der Geschäftsstelle (erstes Obergeschoss) abgeholt werden. Als kleines Dankeschön bringen die Kalenderblätter für das Jahr 2013 wieder Monat für Monat Abwechslungsreiches in die Wohnstube. Pro Haushalt ist ein kostenloser Kalender erhältlich, solange der Vorrat reicht. Die Geschäftsstelle in der Oberen Hauptstraße hat geöffnet am Montag, Dienstag, Donnerstag, jeweils von 7.30 bis 12 Uhr und 14 bis 15.30 Uhr, am Mittwoch von 7.30 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr sowie Freitag von 7.30 bis 12 Uhr. *sr*

Wasserzweckverband tagt

Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Wasserversorgung Südkreis Mannheim“ hat sich bei ihrer nächsten Zusammenkunft am Dienstag, 27. November, 18 Uhr, im Bürgersaal des Hockenheimer Rathauses vornehmlich mit Finanzen zu beschäftigen. Auf der Tagesordnung steht die Feststellung der Jahresrechnung 2011 ebenso wie der Wirtschaftsplan 2013. Weitere Themen sind die Auftragsvergabe zur Pumpensanierung, die Anschaffung eines neuen Fahrzeugs, eine Routinekontrolle der Trinkwasserversorgung, Stellungnahmen zu Bauplanungen, Sitzungstermine und Verschiedenes. Die Bevölkerung ist eingeladen. *hs*

KLEINE KASPERBÜHNE

„Die verschwundenen Märchen“ Die Kleine Kasperbühne, Heidelberger Straße 47, führt am heutigen Freitag das Stück „Die verschwundenen Märchen“ auf. Beginn ist um 16 Uhr. Infos und Reservierungen unter Telefon 06206/156278 oder www.kleinekasperbuehne.npage.de. *zg*

FWV-Treff in Zehntscheune

Die Freien Wähler treffen sich am Montag, 26. November, 19 Uhr, in der Zehntscheune. Die anwesenden Gemeinderäte werden über die Beratungen in den Ausschüssen berichten. Ferner werden die Tagesordnungspunkte der Gemeinderatssitzung besprochen. Anregungen und Anliegen werden gerne entgegenommen. Mitglieder sowie Gäste sind zu dieser Zusammenkunft willkommen. *gho*

Beilagenhinweis

Der heutigen Ausgabe liegen Prospekte von Media Markt und Wohnland Breitwieser, Heidelberg Rohrbach-Süd, Hertzstraße 8, bei. (Nicht bei Postbezug.)

DIE POLIZEI MELDET

Unter Drogen hinterm Lenkrad

Unter dem Einfluss von Drogen stand am Dienstagmorgen ein 36-jähriger Opel-Fahrer. Der Mann wurde gegen 8 Uhr auf der Heidelberger Straße einer Verkehrskontrolle unterzogen. Auf dem Revier in der Werderstraße war für den Mann eine Blutprobe fällig.

Hinweisschilder beschädigt

Bereits am Dienstag hat ein bislang unbekannter Täter auf dem Landesgartenschau Gelände acht Baum- oder Hinweisschilder zwischen der Überführungsbrücke und dem Bahnhof beschädigt. Der Sachschaden beträgt etwa 500 Euro. Es war nicht die erste Beschädigung dieser Art. Zeugen, die Hinweise geben können, werden gebeten sich beim Polizeirevier Hockenheim, Telefon 06205/28600, zu melden.